UNIVERSITÄTS-
KINDERSPITAL
ZÜRICH

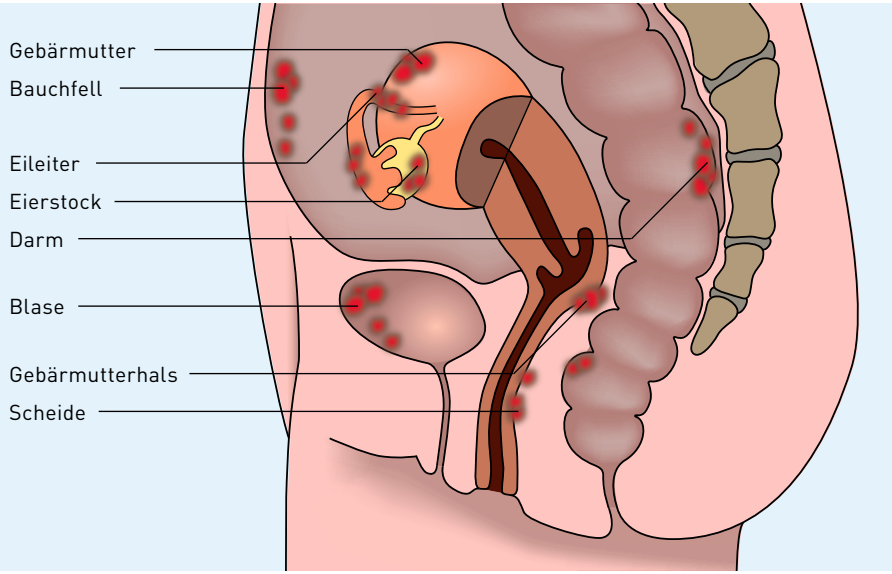
| GYNÄKOLOGIE

Endometriose

Was versteht man unter Endometriose und wie häufig kommt diese vor?

Das Endometrium (Gebärmutterschleimhaut) besteht aus Zellen, welche die Gebärmutter (Uterus) an der Innenseite auskleiden. Diese Schleimhaut wird jeden Monat bei der Periode ausgestossen. Von einer Endometriose spricht man, wenn sich Gebärmutterschleimhaut ausserhalb der Gebärmutter ansiedelt. Die Schleimhaut kann sich an den Eierstöcken, an den Eileitern, den Bändern, welche die Gebärmutter stützen, und am Gewebe über der Blase und dem Enddarm ablegen. Ebenso wie die Gebärmutterschleimhaut reagiert auch das Endometriose-Gewebe auf die Hormone, die der Eierstock abgibt. Dies kann zu Blutungen, Entzündungsreaktionen und somit Schmerzen im Bauchraum führen. Erfahrungsgemäss weisen 7 bis 10 Prozent der Frauen im gebärfähigen Alter eine Endometriose auf. Bei etwa der Hälfte der Jugendlichen mit schweren und langdauernden Menstruationsbeschwerden diagnostiziert man später eine Endometriose. Die Krankheit tritt familiär gehäuft auf.

Mögliche Endometrioseherde



Wie entsteht eine Endometriose?

Bis heute ist nicht geklärt, warum manche Frauen zu Endometriose neigen. Eine mögliche Erklärung ist, dass während der Menstruation Schleimhautzellen rückwärts über die Eileiter in den Bauchraum gelangen. Das körpereigene Abwehrsystem kann dieses Endometriose-Gewebe nicht bekämpfen, was mit der Zeit zu Blutungen, Entzündungen, Verklebungen und dadurch zu Schmerzen führen kann.

Mit welchen Symptomen äussert sich eine Endometriose?

70 Prozent aller Jugendlichen, auch ohne Endometriose, verspüren Bauchschmerzen vor und während der Periode. Dieser Schmerz kann krampfartig, dumpf, scharf oder stechend sein und in den Rücken oder die Beine ausstrahlen. Bei zunehmenden oder anhaltenden Schmerzen, welche nicht gut auf die verordneten Schmerzmittel ansprechen, ist an Endometriose

zu denken. Interessanterweise besteht kein Zusammenhang zwischen dem Schweregrad der Krankheit und der Ausprägung der Schmerzen. Manche Frauen haben trotz ausgeprägter Endometriose nur wenig Schmerzen, während andere bei leichter Endometriose unter sehr starken Schmerzen leiden. Manche Frauen mit Endometriose haben auch beim Sex, beim Wasserlösen und/oder während dem Stuhlgang Schmerzen.

Wie wird eine Endometriose diagnostiziert?

Wichtig ist eine genaue Befragung durch deine Frauenärztin: Wann treten die Schmerzen auf und wie stehen sie im Zusammenhang mit der Periode? Ein Schmerztagebuch inkl. Angaben zur Periode, der Ernährung und dem Stuhlgang ist hilfreich bei der Diagnosestellung.

Daraufhin folgt eine körperliche Untersuchung des Bauches und der Scheide sowie einen Ultraschall. Spezifische Bluttests, um eine Endometriose nachzuweisen, gibt es keine. Meist wird die Diagnose einzig aufgrund der Beschwerden gestellt und eine medikamentöse Therapie eingeleitet. Wenn trotz Behandlung keine Besserung der Beschwerden auftritt, wird in vereinzelten Fällen eine Laparoskopie (Bauchspiegelung) zur Untersuchung der Bauchorgane in Erwägung gezogen. Der Entscheid zur Laparoskopie muss in einem Endometriose-Zentrum gestellt werden.

Wie wird eine Endometriose behandelt?

Als erste Therapiewahl zur Linderung der Beschwerden bei Endometriose werden entzündungshemmende Schmerzmittel (nicht-steroidale Entzündungshemmer) eingesetzt. Tritt keine Verbesserung ein, wird ein Verhütungsmittel, am ehesten im sogenannten Langzyklus (z.B. die Pille über mehrere Monate am Stück), eingenommen. Denn die Hormone, welche zur Schwangerschaftsverhütung eingesetzt werden, hemmen auch das Endometriose-Gewebe im Bauchraum. Sollte dies

ebenfalls nicht wirken, kommt ein Medikament (Gelbkörperhormon) zum Einsatz, das spezifisch zur Behandlung von Endometriose entwickelt wurde, und seit neustem auch bei Jugendlichen zugelassen ist. Dieses führt zu einer Inaktivität des Endometriose-Gewebes. Eine gute Beratung, Schmerztherapie sowie die oben genannte Langzeit-Therapie helfen den betroffenen Jugendlichen dabei, weiterhin ein normales und aktives Leben führen zu können.

UNIVERSITÄTS-
KINDERSPITAL
ZÜRICH

Das Spital der Eleonorenstiftung

Universitäts-Kinderspital Zürich
Lenggstrasse 30
CH-8008 Zürich

www.kispi.uzh.ch
Telefon +41 44 249 49 49

25 01/2021 inhouse